



Der Kulturkampf in Frankreich.

Wie dem Pariser „Temps“ aus Brest gemeldet wird, weigerte sich Major Leroy Saburie, welcher beauftragt war, mit einer Abteilung des 19. Infanterie-Regiments die Ausweisung der Schulschwestern in Douarnenez vorzunehmen, diesen Befehl auszuführen. Der Major wird dieserhalb mit Festungsarrest bestraft werden.

Laut Meldung aus Besenven traf gestern vormittag 50 Gendarmen zu Fuß und zu Pferde vor Ploudaniel, Lesfolgoet und St. Mées ein, die von der Bevölkerung mit Schreien auf die Freiheit und die Schwestern empfangen wurden. Die Offiziere forderten die Bevölkerung und ihre Leute zur Ruhe und Kaltblütigkeit auf. Um 11 Uhr begann die bewaffnete Nacht gegen die Schulen vorzugehen. In Ploudaniel war der Kommissar, der die geistliche Schule schließen sollte, von einem Schloffer und zwei Kompanien Infanterie begleitet; es regnete in Strömen. Die Menge weigerte sich, den Kommissar durchzulassen, der sich daher genötigt sah, die in der Schule befindlichen zum Öffnen derselben aufzufordern. Kein Mensch antwortete. Als der Schloffer versuchte, das Thor zu öffnen, wurde er von den Bauern im Schulgebäude mit Unrat beworfen. Als weitere Aufforderungen zum Öffnen erfolglos waren, befahl der Kommissar den Arbeitern, ein Loch in die Mauer zu stoßen. Von neuem warfen die Bauern mit Unrat und Steinen gegen die Arbeiter, den Kommissar und die Gendarmen. Als der Kommissar versuchte, die Umfassungsmauer zu übersteigen, empfingen ihn die Bauern mit Stockschlägen. Die Bauern zündeten mit Petroleum getränkte Strohballen an und schleuderten sie auf Arbeiter, Kommissar und Soldaten. Der Kommissar weicht von neuem zurück; die Bauern singen Chöre. Gegen 2 Uhr mußte der Kommissar seine Versuche unter strömendem Regen unterbrechen. In Lesfolgoet und St. Mées war der Widerstand ebenfalls sehr heftig; auch hier wurden Schüsse auf die Armee ausgebracht.

Quimper, 18. Aug. Nach zweistündigem heftigem Widerstand, wobei die Vertreter der Regierung thätlich angegriffen wurden, ist die Schule in St. Mées geschlossen worden. Der Polizeikommissar wurde leicht verwundet. Die Schließung der Schulen in Lesfolgoet und Ploudaniel ist gleichfalls erfolgt.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zum Telegrammaustausch

zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten Luitpold schreibt die „Nat.-Ztg.“:

„Dem Reichsanzeiger sind diese Telegramme noch immer unbekannt; betreffs ihrer Verbreitung durch das „Wolffsche Bureau“ aber liegt heute eine offiziöse Erklärung in den Münchener Blättern vor, daß diese Veröffentlichung nicht auf maßgebende bayerische, wohl aber auf eine hierzu ausdrücklich autorisierte Berliner Stelle zurückzuführen ist. Gleichwohl hatte das „Wolffsche Bureau“ seine Veröffentlichung mit den Worten: „Wie wir aus München erfahren“ eingeleitet. Wichtiger aber, als die Ungehörigkeit, die hierin vorzuliegen scheint, ist die Frage, auf wessen Anordnung die beiden Telegramme publiziert worden sind. Wir haben auf die immer erneute Geltendmachung der ersten politischen Erwägungen, welche gegen die häufigen persönlichen Rundgebungen des Kaisers sprechen, verzichtet angesichts der seit Jahren erwiesenen Vergeßlichkeit solcher Veröffentlichungen. Wie wenig auch damit gesagt sein mag, daß derartige Rundgebungen keine Regierungshandlungen sind, so hat diese Unterschreidung doch immerhin ihre Berechtigung. Die Regierungspresse aber, zu der als eines ihrer Hülfsmittel das „Wolffsche Telegraphenbureau“ gehört, ist ein Bestandteil des Regierungsapparates. Wenn dieses Bureau über eine öffentlich gehaltene Rede des Kaisers berichtet, so läßt es nur eine so zu sagen mechanische Thätigkeit aus, auch wenn vorher eine authentische Feststellung des Wortlauts erfolgt; es mag dazu als von der Regierung ein für allemal ermächtigt gelten. Die Verbreitung nicht öffentlich erfolgter Meinungsäußerungen des Kaisers aber, wie des Swinemünder Telegramms, durch einen Bestandteil des Regierungsapparates, wie das „Wolffsche Telegraphenbureau“, ist eine Maßnahme, welche unter die Verantwortlichkeit der Regierung fällt. Um dies ganz zu würdigen, braucht man sich nur den Fall vorzustellen, daß etwa durch das „Wolffsche Bureau“ öffentliche Befehle des Kaisers an Behörden verbreitet würden, die nicht von einem Minister unterzeichnet wären. Die Frage bedarf daher der Beantwortung: Von wem ist das „Wolffsche Bureau“ zur Verbreitung der beiden im „Reichsanzeiger“ bisher nicht erwähnten Telegramme beauftragt worden?

Zur polnischen Stechbriefgeschichte.

Die viel erörterte Prager Stechbrief-Affäre hat jetzt mit der Maßregelung der für schuldig befundenen Beamten ihre definitive Entscheidung gefunden. Aus Prag wird darüber gemeldet: Der Redakteur des Prager Polizeianzeigers, Wessil, der infolge der Stechbrief-Affäre zwangsweise auf sechs Wochen beurlaubt wurde, wird seiner bisherigen Stellung als Verwalter des Polizei-Arresthauses enthoben und strafweise als Kanzleibeamter einem anderen Departement zugeteilt. Der Vorstand des Sicherheitsdepartements, Polizeirat Dlic, dem die Ueberwachung des Polizeianzeigers oblag, war für eine Oberpolizeiratsstelle in Aussicht genommen. Wegen der Stechbrief-Affäre wird er übergangen, und dem Vernehmen nach wird der bisher bei der Wiener Polizeidirektion angestellte Polizeirat Verboni zum Oberpolizeirat in Prag und gleichzeitig zum Stellvertreter des Prager Polizeidirektors, Hofrates Krifawa, ernannt werden.

Der Empfang der Burengenerale.

Wie das Londoner Blatt „Daily News“ aus Cowes erzählt, empfing König Eduard die Burengenerale sehr herzlich, sprach mit ihnen über den Krieg und rühmte sowohl ihre Tapferkeit während des langen beschwerlichen Feldzuges wie die rücksichtsvolle Güte, mit der sie verwundete und unterwundene britische Truppen, die in ihre Hände fielen, behandelten. Er gab auch seinen warmen Wünschen für eine glückliche Zukunft der bisherigen Burenstaaten Ausdruck. Die Unterredung dauerte eine Viertelstunde und machte einen überaus günstigen Eindruck auf die Burenführer, die vor ihrer Rückkehr nach London auf Befehl des Königs an Bord der Admiralitätsyacht „Wildfire“ durch die Linien der Kriegsflotte vor Spithead geführt wurden. Die „Times“ rügt streng die Haltung der Londoner bei der Ankunft der Burengenerale in der Hauptstadt. Den tapferen Feinden sollte Achtung gezollt werden, aber die überhöflichen Gefühlsausbrüche bei der Begrüßung der Generale gingen weit über das hinaus, was sich für die Gelegenheit schickte, und seien unwürdig des Geistes, in dem der große Kampf um Südafrika von den Besiegten und den Siegern geführt wurde. — Gestern sind die Burengenerale nach Holland abgereist.

Zur Lage in China.

Der Vizekönig von Szechuan berichtet, die kaiserlichen Truppen griffen das Hauptquartier der Aufständischen bei Suclavan am 12. August an und töteten etwa 1000 Mann. Der Führer der Rebellen Tongynhuhng sei gefangen und hingerichtet worden.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. August 1902.

* **Betreffs der Festaufführung** am 26. September fand gestern wieder im grünen Saale des Schützenhofes eine Besprechung statt, zu der sich auch etwa 50 Damen eingefunden hatten. Dieselben verpflichteten sich, bei der Aufführung des Festspiels „Am Weibstuhle der Zeit“ mitzuwirken. Im Verlaufe der von Herrn Bürgermeister Basse geleiteten Sitzung wurde es für wünschenswert bezeichnet, in das bestehende Komitee noch 12 Damen zu wählen, was alsdann auch erfolgte. In diesen Tagen wird noch eine besondere Versammlung für diejenigen Herren anberaumt, welche ebenfalls bei der Aufführung des Festspiels mitwirken wollen und zwar soll diese Sitzung abends stattfinden.

* **Zum Wandover.** Wie bestimmt verlautet, wird sich der Kronprinz an den diesjährigen Wandovern des 7. (westfälischen) Korps beteiligen, und bei dieser Gelegenheit teils auf Gut Bruche bei Melle, teils auf Gut Brinde bei Borgboldhausen Quartier nehmen.

* **Geschäftsjubiläum.** Am Sonnabend feierte die Firma v. Nordheim hier das 25jährige Geschäftsjubiläum. Das Fabrikgebäude war mit Guirlanden festlich geschmückt. Nach Empfang der Firmeninhaber durch den jetzigen Prokuristen Herrn E. Oberhaus, welcher die Herren durch eine Ansprache begrüßte, wurde letzteren seitens des Personals ein künstlerisch ausgestattetes Ehrendiplom und ein wohlgelungenes Gruppenbild überreicht. Nach der Feier in den Geschäftsräumen gaben sich die Herren Chefs mit dem gesamten Personal nach dem Hause des Hausmeisters Herrn Siebrasse, dessen Jubiläum dem Hause die Zeit gefeiert wurde. Das Hauptfest, an dem sich ca. 75 Personen beteiligten, fand nachmittags im Berggarten statt. Die Anwesenden wurden von Herrn v. Nordheim durch eine Ansprache begrüßt, in welcher dieser den Zweck der Feier und das schöne Einvernehmen, das zwischen Arbeitgebern und

Arbeitnehmern während der 25 Jahre geherrscht hat, hervorhob. Bei dem am Abend stattgefundenen Festessen wurden noch mehrere Toaste auf die Jubilare ausgebracht. Bis zu den frühen Morgenstunden herrschte ein fröhliches Zusammensein und legte den Beweis davon ab, daß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern das schönste Einvernehmen herrscht. — Außer schönen Geschenken gewährte die Firma Herrn Siebrasse, welcher 25 Jahre als 1. Hausmeister in dem Geschäft thätig war, eine Vohnerrhöhung von 300 Mk. jährlich. — Auch wir beglückwünschten die Firma v. Nordheim zu diesem Jubiläum, das von neuem einen so schönen Beweis von den auch in diesem Etablissement zwischen Firma, Angestellten und Arbeitern bestehenden Verhältnissen erbracht hat.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Nach einer Schulübung mit nachfolgendem Sturmangriff hielt gestern Abend unsere Freiwillige Feuerwehr in Meckers Turnhalle eine Generalversammlung ab. In derselben wurde einstimmig beschlossen, daß die Wehr an der Spalierbildung am 26. September in corpore teilnimmt. Der verdiente und sehr beliebte Führer der 1. Abteilung, Herr Werkmeister Meyer, welcher der Wehr 27 Jahre angehört hat, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Des Weiteren beschloß die Versammlung, zwei Mitglieder, welche ein ganzes Jahr hindurch den Übungen ferngeblieben waren, aus der Wehr auszuschießen.

* **Ortskrankenkasse für die Handwerker der Stadt Herford.** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, welche in Meckers Turnhalle stattfand, lehnte den Antrag auf Erhöhung des Beitrages und Krankengeldes mit 35 gegen 24 Stimmen ab.

* **Eine öffentliche Volksversammlung** ist für nächsten Sonntag nachmittags 6 Uhr im Restaurant Lindenhof hier anberaumt. In dieser Versammlung soll ein Vortrag über das Thema „Alkohol und Volkswohl“, Ziele und Bestrebungen des Gut-Templer-Ordens, gehalten werden.

* **Zirkus Magilian.** Die vorzüglichen Leistungen dieses Zirkus hatten gestern Abend so viele Besucher angelockt, daß der geräumige, höchst gemütlich eingerichtete Zirkusraum bis nahezu auf den letzten Platz besetzt war. Das Publikum befand sich fortgesetzt in der Gebelau. — Heute, Dienstag, findet nun die Abschiedsvorstellung statt. Von hier siedelt der Zirkus nach Paderborn über.

* **Im Waldrieden** findet morgen nachmittags wieder Konzert der Dängelschen Kapelle statt.

* **Das nächste Konzert** des Violesfelder städtischen Orchesters findet am Freitag, den 29. August, auf dem Schützenhofe statt.

* **Sieben jugendliche Uebeltäter** drangen am Sonnabend nachmittags in die Gartenanlagen eines hiesigen Hotels ein und richteten daselbst an den Obstbäumen durch Herabreißen von Obst und Abbrechen von Zweigen großen Schaden an. Hauptsächlich wurde ein Zwergbirnenbaum, der edle Früchte trug, die für eine Ausstellung bestimmt waren, sehr beschädigt; auch das im Garten befindliche Gemüse wurde stark zertreten. Der Schaden wird auf 50 Mk. geschätzt.

* **Wäschebetrug.** In einer der letzten Nächte wurden in der Rabewiger Feldmark von einer Heiche die Wäschegegenstände dreier Familien gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur.

* **Betrug.** Der Arbeiter D. aus Herne, der seit einiger Zeit hier beim Gastwirt S. wohnte, ist gestern heimlich von hier verschwunden und zwar ist er sein Kostgeld im Betrage von 21 Mk. schuldig geblieben. Beim Fortschaffen seiner Gepäcksstücke zur Zahlung ermahnt, führte D. aus, daß es nicht seine Kleidungsstücke, sondern die seines Logisfollegen seien.

* **Enger, 18. Aug. Stadtverordneten-Sitzung.** Die auf heute anberaumte Sitzung wurde als ordnungsmäßig einberufen infolge der Dringlichkeit anerkannt. Es handelte sich um Beschaffung und Segung der Bordsteine sowie um Uebernahme der Kosten für Erweiterung der Violesfelderstraße. Uebernahme der Kosten für die entstehende Mehrarbeit einen Es wurde beschlossen, für die entstehende Mehrarbeit einen Betrag von 30 Mk. zu bewilligen. Die Beschaffung der Bordsteine soll dem Herrn Kreisbaumeister übertragen werden und dürfen die Kosten 2,20 bis 2,30 Mk. pro lfd. m betragen. Es werden ca. 340 m Bordsteine erforderlich sein. Die Bordsteine sollen an der westlichen Seite bis zu der Karl Schütz'schen Fehung gesetzt werden. Von dem Schreiben der Kreisbaumeister-Verwaltung, nach welchem der Kreis bereit ist, das Segen der Bordsteine zu übernehmen, wurde Kenntnis genommen.

* **in Hidenhausen, 18. Aug. Schule.** Ein stattliches Gebäude mit schönen, zweckmäßig eingerichteten Wohnräumen für den Lehrer ist die neue Abbauschule auf der benachbarten Brandhorst (Gemeinde Eilshausen). Dasselbe ist jetzt vollständig fertig, und kann nun zu jeder Zeit der Unter-richt darin beginnen. Da die Hauptschule der Gemeinde

Ganztagsunterricht hat, so soll auch nach Anordnung der Behörde die Abbauschule Ganztagsunterricht erhalten.

* **Bünde**, 18. Aug. Kleinkinderschule. Am Sonntag nachmittag erfolgte hier die Einweihung der neuen Kleinkinderschule.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Schildesche**, 18. Aug. Leichenfund. Seit Freitagabend wurde die Frau Esbar von der Düppelstraße hier vermisst. Sonnabend früh wurde dieselbe als Leiche in einem kleinen Teiche in der Düppelstraße gefunden. Frau Esbar litt häufig an Ohnmachtsanfällen. Nach den stattgehabten Ermittlungen beabsichtigte die Frau, in dem Teiche ein Vorhemd zu waschen; jedenfalls ist sie hierbei von einem Ohnmachtsanfall betroffen worden und ins Wasser gefallen. Selbstmord ist anscheinend ausgeschlossen. Die Verunglückte hinterläßt 4 Kinder, von denen das jüngste erst 2 Jahre alt ist.

* **Bielefeld**, 18. Aug. Hotelverkauf. Das Centralhotel ist für den Preis von M. 390 000 von Herrn Sübmeren hier angekauft worden. Der bisherige Besitzer, Herr S. Heine, hatte seiner Zeit 450 000 M. für das Hotel gezahlt.

* **Oberwiesen**, 18. Aug. Jagdverpachtung. Die hiesige Gemeindejagd ist zu einem guten Preise auf 6 weitere Jahre verpachtet. Herr Meyer zur Capellen aus Herford hat als Höchstbietender den Zuschlag erhalten und Herrn Karl Krefz zu Stiffberg bei Herford als Mitpächter angestellt.

* **Lage**, 18. Aug. Einen guten Fang machte hier ein Postbeamter, indem er ein Nest mit 4 jungen Iltissen entdeckte und von den Tieren 3 erlegte. Ein Junges und die beiden Alten entkamen.

* **Polzminde**, 18. Aug. Einweihungsfeier. Am Sonnabend fand die Einweihungsfeier des neuen Bauerschulgebäudes statt. Die neue Anstalt liegt nahe bei dem alten Gebäude.

* **Sameln**, 18. Aug. Blumenpflege. Die am 13. und 14. Mai den Schülerinnen der hiesigen Mädchenschulen vom Obst- und Gartenbauverein zur Pflege übergebenen Topfpflanzen wurden jetzt im Monopolsaal prämiert. Von den Volksschülerinnen wurden von 352 Pflanzen 281, von der katholischen Volksschule von 37 Pflanzen 37 und von der Mittelschule von 91 Pflanzen 70 zur Prämierung abgeliefert. Es konnten verteilt werden 19 erste, 30 zweite und 50 dritte Preise. Außerdem fiel jeder Schule ein Ehrenpreis (Diplom) zu.

* **Teddenburg**, 18. Aug. Minister Möller traf von Brackwede in Begleitung seiner Familie hier ein und nahm einen mehrtägigen Aufenthalt.

* **Münster**, 18. Aug. Die Polizeiverordnung der Regierung zu Münster vom 18. Februar 1882 bestimmt in der Fassung der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 19. Mai 1896, daß die Hunde auf dem platten Lande und den Feldmarken der Städte in bestimmter Weise mit einem Knüttel versehen sein müssen. Ein solcher Knüttel trug der Hund, den der Kolon Hilbert am 15. Febr. 1902 auf die Feldarbeit mitnahm. Die Festlegung des Hundes erfolgte aber auf dem Felde nicht. So erging unter der Annahme, daß er frei umhergelaufen sei, gegen Hilbert ein Strafbefehl auf Grund der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 25. Juli 1893. Sie bestimmt: „Wer während der Feld- oder Waldarbeit Hunde mit sich führt, darf dieselben nicht frei umherlaufen lassen.“ Hilbert erhob gegen den Strafbefehl Einspruch. Das Schöffengericht zu Burgsteinfurt wie das Landgericht zu Münster verurteilten den Angeklagten. Der Berufungsrichter führte aus, daß in Verbindung mit den Polizeiverordnungen vom 18. Februar 1882 und 19. Mai 1896 die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten, die zum Schutze des Jagdrechts und der Feldfrüchte erlassen, dahin auszulegen sei, daß ein Hund als frei umherlaufend zu betrachten sei, wenn er nicht an der Leine geführt oder festgelegt werde. Gegen das Urteil des Landgerichts legte der Angeklagte Revision ein. Der Strafsenat des Kammergerichts hat in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landessachen dasselbe auf-

gehoben und den Angeklagten freigesprochen. Er sah es als unzulässig an, zur Auslegung der Polizeiverordnung vom 25. Juli 1893 die beiden anderen Polizeiverordnungen zu verwerten, weil die einzelnen Vorschriften von verschiedenen Dienststellen ausgegangen seien. Sei somit lediglich der Wortlaut der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten entscheidend, so könne ein Hund nicht als frei umherlaufend betrachtet werden, wenn er mit einem Knüttel versehen sei.

* **Zendersdorf** (bei Düren), 18. Aug. Großfeuer. Heute vormittag brach hier eine große Feuersbrunst aus, durch die sieben Häuser und drei Scheunen eingeäschert wurden.

* **Essen**, 18. Aug. Hochherzige Schenkung. Zum Andenken an den verstorbenen Kommerzienrat Waldbausen stellten dessen Erben der Stadtgemeinde Essen die Summe von 200 000 M. zur Verfügung.

* **Lüdenscheid**, 18. Aug. Zur Typhusepidemie. Täglich werden im Durchschnitt 15 Fälle gemeldet. Zur Unterbringung der Kranken werden Baracken errichtet.

* **Oberhausen**, 18. Aug. Zum Fall Terlinden. Der Konkurs Th. Winterberg, welcher eine jähe Folge des Falles Terlinden war, ist beendet. W., der ein blühendes Geschäft besaß, dessen Schuldenlast in einem verschwindend kleinen Verhältnis zu seiner Kapitalkraft stand, hatte sich durch Terlinden verleiten lassen, diesem eine Anzahl Blanko-Accepte zu geben. Die Folge davon war, daß von Seiten Terlindens, durch Mißbrauch des ihm von W. geschenkten Vertrauens, für 800 000 M. Wechsel gegen Winterberg in Umlauf gesetzt wurden. Gegen diese Summe konnte das W.'sche Geschäft trotz seiner sonst so günstigen Lage natürlich nicht stand halten, und der Konkurs war die unabwendbare Folge. Nach Lage der Sache haben sich nun die Gläubiger Winterbergs in gemeinsamem Entgegenkommen mit ihrem Schuldner geeinigt und der Konkurs ist am 11. d. M. mit dem Uebereinkommen beendet worden, daß der Schuldner das von ihm begründete Geschäft behält und die Gläubiger sich mit einer Abfindung von 135 000 M. einverstanden erklärt haben, da sie zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß eine höhere Befriedigung des Geschäftes selbst mit Rücksicht auf dessen Stand vor der verhängnisvollen Ursache des Konkurses nicht thunlich sei.

* **Duisburg**, 18. Aug. Geistesgekräft. Die Witwe des vor kurzem verstorbenen Obertelegraphenassistenten Vogt sprang in der Nacht zum Sonntag in den neuen Hafen und ertrank. Die Frau, die geistesgekräftet gewesen sein soll, hatte schon vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch begangen.

* **Erier**, 18. Aug. Feuersbrunst. In Osann, Kreis Wittlich, wurden gestern nachmittag 6 Wohnhäuser nebst den Oekonomiegebäuden eingeäschert. Zahlreiches Vieh kam um. Der entstandene Schaden ist nur zum geringen Teile versichert.

Bermischtes.

In der denkwürdigen Schlucht von St. Hubert bei Gravelotte fand Freitag nachmittag, wie alljährlich an dem gleichen Tage, die Gedenkfeier für die 1870 in den Schlachten um Metz Gefallenen statt. Nachdem schon am Tage vorher alle Denkmäler und Kriegergräber durch die „Bereinigung zur Schmückung und dauernden Unterhaltung der Kriegergräber“ und durch den Turnverein mit zahlreichen Kränzen geschmückt worden waren, trafen die Festgäste gegen 3 Uhr nachmittags in der Schlucht zusammen. Die Kapelle des Königs-Regiments Nr. 145 leitete die Feier durch den Choral: „Lobe den Herrn meine Seele“ ein. Die Gedenkrede hielt Pfarrer Sell aus Ars a. d. Mosel. Verschiedene Vorträge der Militärkapelle und des „Männergesangsvereins“ schlossen den ersten Teil der erhebenden Feier. Von da ab fand ein patriotisches Konzert in der Schlucht statt. An Stelle des wegen Fortbaues niedergelegten Aussichtsturmes soll auf dem großen Kriegerfriedhofe in Gravelotte, auf dem jetzt die Ueberreste von 10000 Gefallenen ruhen, eine Gedenkhalle errichtet werden. Diese soll bis zum nächsten Sommer fertig gestellt und dann eingeweiht werden. Später soll dann der religiöse Teil der Feier an dieser Stelle abgehalten werden.

Wann wird das deutsche Reich untergehen? In Großpolenkreisen wird allen Ernstes als der Untergangs-

termin das Jahr 1913 genannt. Ein besonders weises Haupt, ein dem Deutschum besonders wohlgeinnter Nationalgenosse aus Schoppinitz, legte kürzlich, so lesen wir in der „Rattowitzer Btg.“, in langem Vortrage der genannten Jahreszahl folgendes Rechenexempel zugrunde: Nehme man die Quersumme des Jahres 1849 = 22 und addiere beides, so erhalte man als Begründungsjahr des deutschen Reiches 1871. Davon die Quersumme 17 mit 1871 zusammengezählt, ergibt das Todesjahr der beiden ersten deutschen Kaiser 1888. Diese Zahl giebt mit ihren Quersummen 25 das Jahr 1913, und das ist das Untergangsjahr Deutschlands. — Manche Leute müssen wahrlich viel übrige Zeit haben, um solche Exempel ausgeden zu können.

Deutsche Soldaten als Ballettmädchen. In einem militärischen Artikel des Pariser „Temps“ erzählen Paul und Marguerite, die rasch berühmt gewordenen Autoren des Romans „Der Krieg“, der den Deutsch-Französischen Krieg von 1870-71 zum Gegenstande hat, folgende Episode, für deren Wahrheit sie sich verbürgen: Nach dem Falle von Mans hätten deutsche Soldaten eine Anzahl von Theaterkostümen erbeutet. Im Feldlager habe dann eine förmliche Theateraufführung stattgefunden. Nach den Erzählungen französischer Kriegsgefangener habe es einen ganz merkwürdigen Anblick geboten, die bärtigen Kriegergestalten zu beobachten, die sich die Höschchen der Tänzerinnen angezogen hätten und in den leichten Gaze-Röckchen der Ballettmädchen paradierten. Die Autoren erzählen diese merkwürdige Episode, um dafür zu plädieren, daß in den Kasernen der französischen Armee mehr für die Unterhaltung der Soldaten geschehe. Die Veranstaltung von Theateraufführungen sei keineswegs von der Hand zu weisen; man solle in dieser Beziehung um alles in der Welt nicht zimperlich sein und sich an das Wort Rabelais halten: „Das Lachen gehört zu den hervorsteckendsten Kennzeichen des Menschen.“

Professor Schenk †. Der frühere Professor der Embryologie an der Wiener Universität Dr. Leopold Samuel Schenk, dessen 1898 erschienenes Buch „Einfluß auf das Geschlechtsverhältnis“ großes, in Universitätskreisen unliebsames Aufsehen erregte, ist jetzt in Schwanberg (Steiermark) gestorben. Die Veröffentlichung des Buches gab den Anlaß zum Rücktritt Schenks von seiner Lehrtätigkeit, da die übrigen Professoren der Ansicht waren, Schenk habe die Veröffentlichung in unpastender Form veranlaßt.

Eine interessante Blizphotographie ist von der neuen Wetterwarte der Universität Charkow aufgenommen und der Pariser Akademie der Wissenschaften eingesandt worden. Die Besonderheit der Photographie besteht darin, daß sie einen vielsachen Blitz zeigt, dessen einzelne Äste einander streng parallel zu verlaufen scheinen. Ein Zweig des Blitzes von etwa 4 Kilometer Länge ist in horizontaler Richtung abgebildet und wird zu beiden Seiten von anderen Blitzen begleitet, von denen der eine etwa 330, der andere 770 Meter lang ist. Dann verlassen die beiden ersten Äste des Blitzes den Hauptstrahl und wenden sich dem Boden zu, aber wieder in strengem Parallelismus zu einander. Die Entfernung der Blitze von einander beträgt in ihrem parallelen Lauf zwischen 16 und 22 Meter.

Grubenbrand. Gestern morgen brach in der Giesches Erben gehörigen Feinzei-Grube bei Deuthen und zwar auf der 420 m-Sohle ein Grubenbrand aus. Fünfzehn Personen wurden bewußlos zu Tage gefördert; von diesen wurden neun zum Bewußtsein zurückgebracht, während bei den übrigen sechs die Wiederbelebungsversuche fortgesetzt werden. Die Rettungsmannschaft ist noch in der Grube.

Mord- und Selbstmordversuch. Laut Meldung aus Leipzig erschoss gestern nachmittag der 45 Jahre alte Schuhmacher Köpfer aus Schönefeld die in Volkmarisdorf wohnhafte Witwe Dieke in deren Wohnung und verletzte sich darauf durch einen Schuß in den Mund schwer. Der Grund der That ist unbekannt.

Bahnunfall. Amtlich wird aus Karlsruhe, 18. Aug., gemeldet: Als heute vormittag 10 Uhr 42 Min. der Pariser-Wiener Schnellzug den hiesigen Hauptbahnhof verließ, fuhr ihn eine Ragiermaschine in die Seite. Der direkte Wagen Avricourt-München wurde vollständig aus dem Gleise gehoben und ein Personenwagen zertrümmert. Ein Schaffner wurde schwer verletzt; von den Reisenden wurde niemand verletzt. Der Ma-

Sumpfland.

Roman von Dora Dunker.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie sind das reine Kind, Thienemann. Wenn Sie dieselbe Geschichte per Ultimo Dezember riskieren, fallen Sie gründlich rein. Was einmal gut war, ist es zum zweiten Male noch lange nicht. Aber schließlich, machen Sie, was Sie wollen. Ich bin nicht Ihr Vormund, sondern nur Ihr Freund, der es gut mit Ihnen meint. Im Uebrigen“, fügte er halblaut hinzu, so daß Anna ihn nicht verstehen konnte, „handelt Sie, sobald Sie gegen meinen Willen handeln, auf Ihre eigene Gefahr. Ich würde in solchem Falle nicht daran denken, Ihnen aus der Patsche zu helfen. — Nun aber genug!“ — er wandte sich zu Anna — „lassen wir die Geschäfte ruhen!“

Der Alte war aufgestanden und hatte seinen Stuhl heftig hinter sich fortgeschoben. Jetzt verließ er das Zimmer und warf die Thür unversichert ins Schloß. Anna wollte ihm folgen, aber Rudolf hielt sie zurück.

Sie sah ängstlich nach der Thür, durch die der Vater verschwunden war. „Was hat der Vater?“ fragte sie zögernd und bekommen, den Blick nur langsam zu Rudolf wendend.

„D, es ist ihm nichts — gar nichts, Fräulein Anna. Er ist nur ein wenig eigensinnig, wie Kinder und alte Leute wohl zuweilen sind, und weil ihm der Ballwurf nach einem bestimmten Ziel einmal gelungen, will er ihn durchaus zum zweiten Male wagen, trotzdem die Chancen das zweite Mal erbärmlich schlecht sind. Warum sprechen Sie kein Wort und sehen mich nur zweifelnd — beinahe feindselig an? — Sie glauben mir nicht — Anna — Fräulein Anna — weshalb glauben Sie mir nicht?“

Wilde Leidenschaft, zorniger Schmerz zuckten über sein dunkles Gesicht. Seine Augen blühten sie an, und seine schwarzen Brauen zogen sich finster drohend zusammen. Gab es denn keine Macht, dieses Mädchen zu sich zu zwingen, das ihm noch immer mißtraute, noch immer feindselig gegenüber stand?

„Verzeihen Sie, Fräulein Anna“, bat er dann mit tiefer, wie gebrochener Stimme — „aber sagen Sie selbst, muß es

nicht nicht tranten, daß Sie alle, bis auf Ihren Vater — und auch er scheint heute etwas gegen mich zu haben — mir, statt Freundschaft und Vertrauen, nur Mißtrauen und Zweifel entgegenbringen? Und Fräulein Anna, gerade Sie — Sie haben die wenigste Ursache dazu — denn wenn ich je in meinem Leben —“

„Nicht weiter! — Schweigen Sie!“
Er hatte sie nicht angesehen, während er zu ihr gesprochen. Jetzt fuhr er vor dem harten, gebieterischen Klang ihrer Stimme wie von einem Peitschenhieb getroffen zusammen.

Anna selbst erschrak von der jähen Wirkung der herrischen Worte, die sie in ihrer Todesangst hervorgehoben.

Draußen wurden Schritte laut — der Vater kam zurück — der schwache, haltlose, der — wer wollte es wissen — am Ende doch ohne den Rath und die Hilfe dieses Mannes in sein Verderben rannte. Anna bezwang sich. Was hatte er ihr schließlich gesagt, das sie kränkte und ängstigen konnte? Nichts. Nur in der Todesangst vor dem, was kommen könnte, hatte sie ihn schweigen geheißen.

In dem Gefühl, Rudolf Unrecht gethan zu haben, in dem Instinkt, den Strohalm nicht fallen zu lassen, der den Vater vielleicht noch über Wasser hielt, reichte sie ihm die eiskalte Hand, freilich nur, um sie ihm sogleich wieder hastig zu entziehen, und wie eine eingelernte Lektion hörte sich's an, als sie mit klangerloser Stimme dazu sprach:

„Verzeihen Sie mir — es war so schlimm nicht gemeint.“ In diesem Augenblick wurde die Thür aufgerissen. Grete, wie es so ihre Gewohnheit, noch mit Abendmantel und Kopftuch, schritt herein.

Als sie die beiden allein und mit so seltsam verstörten Mienen bei einander sah, zog sie ihr kokettestes Gesicht. „Ah, Verzeihung, ich wollte nicht stören — aber da es doch einmal geschehen ist — wir könnten nun wohl essen, Anna — falls Du für dergleichen Trivialitäten heute noch Gedanken gehabt hast. Don Carlos war zum Sterben langweilig — ich bin ausgerückt — eine wunderliche Idee von Mama, in ein Schiller'sches Stück gehen zu wollen.“

Sie sah sich nach der Schwester um. Anna hatte das Zimmer verlassen. Dann wandte sie den Blick auf Rudolf. Er stand ohne auch nur im geringsten auf sie zu achten mit

dem Rücken gegen den Tisch gelehnt, die Hände fest ineinander geschlungen, mit zuckenden Lippen.

Grete zuckte die Achseln. Dann ging sie aus dem Zimmer und rief laut nach Abendbrot.

24. Kapitel.

Es war kurz vor Neujahr, als Rath Thienemann eines Mittags mißgelaunt vom Bureau nach Hause kam. Auf die besorgten Fragen seiner Frau hin klagte er über die verstärkte Arbeitslast so nahe vor Ultimo, die ihn nach der Feiertagsruhe doppelt mitgenommen habe. Gleich nach Tisch verließ er das Haus wieder, um noch einmal auf die Kasse zu gehen.

Er athmete erleichtert auf, als sich die Thür seiner Wohnung hinter ihm geschlossen hatte. Hier auf der Straße war er doch wenigstens unbeobachtet und allein — allein mit seiner furchtbaren Enttäuschung. Was sollte er thun? Mit dem Brief, den er vor ein paar Stunden von seinem Bankier bekommen hatte, zu Rudolf stürzen und ihn fragen — was soll nun geschehen?

Er schüttelte den grauen Kopf. Nein, er wollte sich nicht jetzt schon geschlagen geben. — Rudolf gegenüber nicht, der ihn gewarnt, und schlimmer als das, mit seiner Warnung Recht behalten hatte.

Vielleicht war das Ganze nur ein Scherzschuß seitens des Bankiers, nichts als ein billiges Mittel, um ihm Geld abzu pressen. Vielleicht auch erholte sich das Papier in zwei Tagen wieder. Er glaubte gehört zu haben, daß so etwas bei der Börse häufig vorkomme.

Bisher war er vorwärts gestürzt, nun blieb er bei der nächsten Laterne stehen. Trotzdem ein eifriger Schwind durch die Straßen segte, war er wie in Schweiß gebadet. Er nahm seinen Cylinderrand ab und trocknete die feuchte Stirn mit dem Taschentuch.

Dann nahm er aus der Brusttasche ein zerkrümeltes Briefblatt mit aufgedruckter Firma. Es enthielt nur wenige Zeilen, die er während der letzten Stunden wohl über ein Dutzendmal gelesen hatte. Dennoch studierte er daran, als ob sie ihm zum ersten Male zu Gesicht kämen.

Fortsetzung folgt.

Naturheilbad Porta Westfalika.
Erfolgreiche Behandlung akuter und chronischer Krankheiten.

Massage-Institut
Spez. bei **Frauenleiden**
Thure-Brandt-Massage durch geprüfte Schülerin.

Inhaber und Leiter der Anstalt: 3355
Wilh. Kruck, Vertreter der Naturheilkunde.

Anton Schaefers, Herford
Gehrenberg 11 3305

Woll-, Strumpf-, Kurz-, Bekleidungswaren
en gros und en detail

hält sein stets großes wohl assortiertes Lager als billigste Bezugsquelle bestens empfohlen.
Direkte Anschaffung sämtlicher Artikel aus den größeren Fabriken des In- und Auslandes gestatten mir, jeder auch noch so schreiende Konkurrenz die Spitze zu bieten.
Ich halte an meinem Prinzip fest, meine werthe Kundschaft stets **billig, prompt und gut** zu bedienen und bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.
Hochachtungsvoll

Anton Schaefers.

Marine-Schauspiele Ausstellung Düsseldorf
Grösste Wasser-Schauspiele der Welt.
Gedekte Tribüne. Tägl. 3 Vorstell. 3, 6, 8 1/2 Uhr. Sonntags 4 Vorstell.
Concert der Capelle der Marine-Schauspiele. [86h]

Kohlen!
In nächster Zeit treffen mehrere Ladungen **Ia. Anthracitkohlen** der rühmlichst bekannten Zeche **Langenbrahm** ein und nehme ich jetzt schon Bestellungen hierauf entgegen.
Heinrich Beiner
Fernsprecher 184. Bahnhof. 3135.

Für sofort ein weiterer
Buchbindergehülfe gesucht. 3465

Christian Quentfin.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Einem geehrten Publikum von Bielefeld und Umgebung empfehle ich mich zum

Instandhalten von Gärten
Rasenscheiden mit Maschine neuester Konstruktion. Pincieren, Baum- und Weinscheiden, sowie Ausführung von Gartenanlagen.
Hans Coester, Landschaftsgärtner,
Melbergen bei Dethmold, Herforderstr. 60.

Gebrannte Kaffee's
zu 80, 100, 120, 140 bis 180 Pfg. p. Pfund, naturell u. nach Bonner Art selbst geröstet, stets frisch vorrätig.
Wilh. Havemann.

Neue Salzgurken
Reine
Holl. Vollheringe
Stück 8 Pfennig.
Wilh. Havemann.

Schwemmsteine, Gyps und Thonrohre
empfehle ich billigen Preisen.
Johann Wegener
Baumaterialienhandlung
208h Südbörsenstr. 10.

Waldfrieden.
Mittwoch, den 20. August, nachmittags 4 Uhr:
KONZERT.
Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Musikverein.
Donnerstag, 21. August: Wiederbeginn der Übungen.
Damen 8, Herren 8 1/2 Uhr.
Mozart's Requiem.
Nur noch bis Dienstag, den 26. ds. Mts.
Gredenstraße 33, parterre.
Madame Bernhardt
Arithmologie: [263]
Gedankenlesen.

Deutet jeder Person den Lebenslauf. — Sprechstunden von 9—1 und 4—10 Uhr. Honorar 1 Mk!
Buchweizenmehl
a Pfd. 20 Pfg., 16 Pfd. 3 Mk. 1285h
Heinrich Nolting.

Unwiderruflich letzter Tag!
Zirkus Maximilian.
Heute, Dienstag, 19. August, abends 8 1/4 Uhr:
Abschieds-Gala-Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Attraktionen, Künstler und Künstlerinnen in ihren Glanzleistungen, sowie sämtl. Clowns u. Akrobaten, außerdem Auftreten der 5 Wunder-Elephanten.
P. S. Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich nicht die Gewohnheit habe, wie andere Institute in meinem Genre, die Abschiedsvorstellung abzuliegen, im Gegenteil! es ist mein Prinzip, diesen Abend noch reichhaltiger auszustatten wie sämtliche vorangegangenen Vorstellungen, denn es ist mir daran gelegen, auch hier, wie überall im guten Angelegen zu bleiben.
Gleichzeitig gestalte ich mir, den hochgeehrten Bewohnern von Herford und Umgegend für den mir in reichem Maße gespendeten Erfolg, sowie den hochloblichen Behörden und der verehelichen Presse für ihr gütiges Entgegenkommen meinen verbindlichsten Dank abzustatten.
Hochachtungsvoll
Maximilian, Direktor.

Zur Anfertigung sämtlicher
Drucksachen
empfiehlt sich die
Buchdruckerei
Chr. Quentfin
Herford, Brüderstr. 21.

Dr. med. Grosskopf's Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Mineral-, Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diäten, Massage, Inhalatorium. Prospekt kostenlos.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilstätte
Physikalisch-diätetische
Kuranstalt

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reklameartikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die althergebrachte 185f
Carbolsäure-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W. v. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pfg. pr. Stück, bei R. Richter Friseur.

Aus meinen Sendungen empfehle:
Ia. Tafelbutter Pfd. 1,10.
Ia. frische Eier Pfd. 55 Pfg.
Ia. dicke Zitronen St. 10 Pfg., 6 Stück 50 Pfg.
Ia. neue Vollheringe St. 6 Pfg., 6 St. 35 Pfg.
Chr. Röckmann,
Stein- und Eimerstraße.

Technikum Eutin
(Ost-Holstein) 478e
Maschinenbau Hoch- u. Tiefbau, Techniker- und Meisterkurse Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit Prospekte gratis.

Verkäufe
Eine schöne Besitzung
In sehr guter Geschäftslage Herford's besonders gut für Schlägerei passend, ist umständehalber zu verkaufen. 302h
Näheres unt. P. W. 24 in der Grv. d. 3h.

Grammophon-Verkauf.
Ein gr. Gramm. fast neu, 250 Mark Einkaufspreis, 10 Pfg. Einwurf, hauptl. für Gramm. poss. mit 23 r. neuh. Musikstücken, für 125 Mk. zu verkaufen. Näheres 328h
R. Pfarrer, Salzküferstr. 11.

Ein Koffer, sehr gut, ist billig zu verkaufen. 322h
L. Salzküfer & Co.

Gewehr-Fabrik
von
H. Eckhardt,
Bielefeld, Gehrenberg 16
empfiehlt gut eingeschossene
Jagdgewehre
von 30 Mk. an.
Dreiläufige Gewehre
von 125 Mark an.
Hämmerler Doppelfinten
ohne Hahn von 90 Mark an.
Munition u. Jagdaccessorien
in großer Auswahl zu billigen Preisen. 2925
Restaurants gratis.

Verblüffend!
ist die vorz. Wirkung der **Raddebenler: Carbolsäure-Seife**
v. Bergmann u. Co., Raddebenl. Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Ringeln, Blüthen, Leberst. etc.
a. Stück 50 Pfg. bei: 520h
Wilh. Eyseloh.

Salicht [echt]
führt eingemachte Früchte u. vor dem Verderben.
a. Badet 10 Pfg. zu haben bei 2695
Heinrich Nolting.

Wasche mit Luhns
empfiehlt billigt 3005
Heinrich Nolting.

Ämtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.
Tagesordnung
für die
am Freitag, den 22. August 1902, nachmittags 3 Uhr, stattfindende

- Stadtverordnetenversammlung.**
1. Erloßwahl eines Mitgliedes des Ausschusses und der Gas- und Wasserwerkskommission.
 2. Antrag des Magistrats betr. Festsetzung der Bedingungen und des Preises für den Bezug elektrischen Stromes zu Beleuchtungs-Zwecken aus dem städtischen Elektrizitäts-Werke.
 3. Desgl. betr. Genehmigung eines Vertrages zwischen der Stadt, dem Eisenbahnklub und dem Fabrikanten E. Jacobi über einen Austausch von Grundstücksflächen und die Bestimmung des Bahnhofs.
 4. Desgl. betr. Festsetzung der Fluchtlinien: a) für die Sophienstraße, b) Schloßerstraße.
 5. Desgl. betr. Neubau eines Dienstgebäudes für den Gymnasialdirektor.
 6. Desgl. betr. Umgemeindung der Parzellen Flur 8 Nr. 380/020 und 381/026 aus öffentlichem Wege aus der Gemeinde Herford in die Gemeinde Herringhausen und der Parzelle Flur 2 zu Nr. 1794/0.206 aus Parzelle 20, zu 1794/0.206 aus Parzelle 22, 23, 24, 25, 215/26, und zu 1794/0.206 aus Parzelle 27 und 28 aus der Gemeinde Herringhausen in die Gemeinde Herford.
 7. Desgl. betr. Bewilligung von 1300 Mk. aus Titel XII B. 02. Zum Umbau der Stiege auf der alten Stiftsberger Schule.
 8. Antrag des Stadtverordneten Schönsfeld u. Gen. auf Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten von 30 auf 36.
 9. Antrag der Ortsgruppe Herford des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes auf Beschränkung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
 10. Antrag des Magistrats betr. Bau der Futtermauer am Bergerthor.
- Herford, den 16. August 1902.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Rüden.

Die Zimmerarbeiten zum Wiederaufbau des früheren Evangelischen Waisenhauses sollen in öffentlicher Submision vergeben werden.
Angebotsformulare sind von unterzeichnetem Amte unentgeltlich zu beziehen.
Termin zur Oeffnung der Angebote: Sonnabend, den 23. August 1902, mittags 12 Uhr.
Herford, den 15. August 1902.
Das Stadtbauamt. 3125

Wir beabsichtigen in den Markthallen eine Kaffeehandlung einzurichten. Reflektierende werden ersucht, sich schriftlich bei uns zu melden. 327h
Herford, den 14. August 1902.
Der Magistrat: Basse.

Verding.
Die Ausführungsarbeiten zum Bau einer gewölbten Brücke im Zuge der Gemeindegasse **Klosterbauerschaft-Stift-Duerndorf** an der Gemeindegrenze sollen öffentlich vergeben werden.
Angebote sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 30. August cr., vormittags 11 Uhr** angelegten Verdingungstermin postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzureichen.
Die Entwurfszeichnung ist auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung während der Dienststunden einzusehen. Angebotsformulare und die sonstigen Unterlagen sind gegen Entrichtung von 0,50 Mk. hier erhältlich.
Herford, den 16. August 1902. 3435
Die Kreisaufsichtsverwaltung.

Handels-Register des königlichen Amtsgerichts zu Herford.
In das Handelsregister, Abt. A ist bei der unter Nr. 330 eingetragenen, offenen Handelsgesellschaft unter der Firma v. Nordheim in Herford am 16. August 1902 Folgendes eingetragen:
Dem Kaufmann **Eduard Oberhaus** zu Herford ist Prokura erteilt. 3415

Der Herr **Rektors-Präsident** hat den Kreisarzt Herrn **Medizinalrat Dr. Heinen** in Herford vom 15. August bis zum 31. August und vom 1.—15. Oktober Urlaub erteilt und mit seiner amtlichen Vertretung während dieser Zeit den Kreiswundarzt g. D. Herrn **Sanitätsrat Dr. Hillebrecht** in Blotho beauftragt.
Herford, den 15. August 1902.
Der Landrat: v. Borries.

Der neuangestellte unter Zustimmung der Drispolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan für die Stadt Blotho betr.

a. Königs Privatweg nebst Seitenweg, Herforderstraße und Friedhofstraße	Blatt 1,
b. Langestraße, Winterbergstraße und Poststraße	" 2,
c. Langestraße und Werderstraße	" 3,
d. Langestraße von Haus-Nr. 31—71	" 4,
e. Langestraße von Haus-Nr. 1—29	" 5,
f. Poststraße, Weferstraße, Südfeld A. und B.	" 6,

liegt gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom 25. August d. J. ab 4 Wochen lang im hiesigen Amtsbureau zur Einsicht der Beteiligten offen.
Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom Tage der Offenlegung an gerechnet bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.
Blotho, den 14. August 1902.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.:
Saalmann, Beigeordneter.